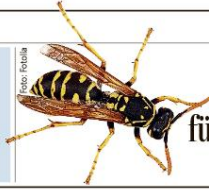


Trockenes Wetter hat für Landwirte dramatische Folgen

Lokalteil Saarlouis > Seite C 1



Wespen werden für Saarländer zur Plage

Saarland > Seite B 1

Der Mann mit der Rente: Norbert Blüm wird 80

Standpunkt > Seite A 4

SAAR | Meine Heimat Meine Vereine ZEITUNG

Ausgabe 2 | Dienstag, 21. Juli 2015
DRUCKPRODUKT DER SAARBRÜCKER ZEITUNG

KOSTENLOSSES ANSICHTSEXEMPLAR



Lust am alten Eisen

Die Oldtimerfreunde Dillingen laden zum Sommerfest ein.

Seite 7

Medaillen-Sammlerin

Eine Lebacherin räumt beim Kegeln mächtig ab.

Seite 11

In Bewegung

Tanz, Akrobatik und Kunst vereinen sich bei Blau-Gold Saarlouis.

Seite 14

SAAR ZEITUNG

15

„Man muss ein bisschen verrückt sein“

Die Modell-Segel-Freunde Saar e.V. bauen Original-Yachten als fahrtaugliche Modelle nach - Die Saarzeitung besuchte den 1. Vorsitzenden Egon Büscher in seiner „Modell-Segler-Werft“

Wenn Egon Büscher, 1. Vorsitzender der

Modell-Freunde Saar e.V., über sein Hobby redet, gerät er ins Schwärmen. Erst jüngst war er in Kiel auf einer Yacht zu Gast, die er nun in seinem Hobbykeller nachbaut. Die Yacht-Besatzung der „Cintra“ habe ihn mit offenen Armen empfangen, als er den Kontakt gesucht hatte. Die 12-Meter-Yacht, die 1909 vom Schiffbauer William Fife erbaut wurde, ist sein Ding. Er ist William-Fife-Fan, sagt er und zeigt auf seinen Nachbau der „Altair“, ebenfalls eine Fife-Yacht von 1931, die in seinem Arbeitszimmer steht. Normalerweise bauen er und seine Vereinsmitglieder Yachten im Planbau nach. Das heißt, die Modelle werden anhand der Originalpläne der großen Schiffe nachgebaut. Das Problem bei der „Cintra“, es gab erstmal keine Pläne. Also suchte Büscher den Kontakt zu den Schiffseignern und hatte Erfolg. „Das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt der passionierte Modellbauer, der inzwischen fünf große Segler, sechs kleine und einige Motorboote sein Eigen nennt. Manche Schiffseigner melden

sich überhaupt nicht, sagt Büscher aus Erfahrung. Doch bei der „Cintra“ hatte er Glück und durfte in Kiel an Bord, um Fotos zu machen und das Schiff komplett zu vermessen. „Ich bin stolz dabei zu sein, so freundlich aufgenommen zu werden mit meinem Vorhaben“, sagt er. Ein Zeichen großen Vertrauens, ihn auf der Yacht herumkraxeln zu lassen, mit dem Zollstock in der Hand. Er wurde gar in den „Club der 12er“ aufgenommen, ein Privileg, das normalerweise nur Eignern echter 12-Meter-Yachten vorbehalten ist. Vor einiger Zeit hat er ein Boot der Küstenwache, das in Kiel vor dem Landtag paroliert, nachgebaut.

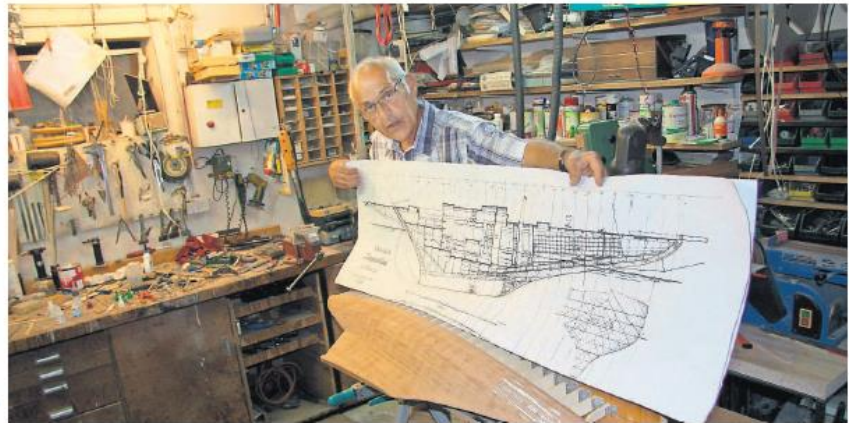
Einen innigen Kontakt zur Crew aufgebaut

Der Kontakt zu der Crew war so innig, dass er jederzeit anrufen konnte, wenn ihm ein Maß fehlte. „Ich gehe gerade raus messen“, bekam er dann als Antwort von der Besatzung. „Das ist das verrückte, wenn wir einen Eigner finden, der so mitzieht“, freut sich Büscher. „Es ist einfach ehrenvoll mit den Eignern so zusammenzukommen“, sagt er über die Wertschätzung, die

ihm und seinem Hobby in solchen Fällen widerfährt.

Der Fordler im Ruhestand liebt die Details, da ist alles wichtig. „Man muss schon irgendwie verrückt sein“, gibt er schmunzelnd zu.

Zu Hause geht es dann ans Eingemachte. Er zeigt einen kaum fingernagel großen Rollenblock, eine Art Flaschenzug, über den die Takelage umgelenkt wird. „So ein einfacher Rollenblock besteht aus 17 Einzelteilen, ein doppelter aus 23“, erklärt er. Fast unglaublich, wenn man das winzige Bauteil sieht. Sogar das Innere der Schiffbrücke ist mit Armaturen bestückt, jede winzige Planke, jedes Detail ist handarbeitlich. Er hat sogar eine eigene Methode entwickelt aus Millimeter dünnen Holzstreifen die Rundungen des Rumpfes in die richtige Form zu bringen. Etwa 4 Jahre Bauzeit stecken in so einer Yacht. Man muss Schreiner sein, Elektroniker, Lackierer, Tüfeler ... und vor allem braucht man viel Geduld und Freude am Modellbau. Büscher selbst hat vor 35 Jahren mit dem Modellbau angefangen. Sein Sohn wollte einen Modellflieger, doch Büscher überredete ihn zum Schiff. Flieger gingen einfach zu schnell kaputt, argumentierte er. Er fing mit Baukästen an, aber das reichte bald nicht mehr ...



Egon Büscher und sein aktuelles Schiffbauprojekt. Beim so genannten Planbau werden die Schiffsmodelle nach den Originalplänen ihrer Vorbilder gebaut. FOTO: JÖRG O. LAUX

Um dorthin zu kommen, mussten dicke Bretter gebohrt werden. Es musste nicht nur ein Verein gegründet werden, was 2009 geschah. Die Modell-Segel-Freunde Saar mussten darauf hin unter anderem beim Landesverband Saarländischer Segler aufgenommen werden. Da wurden die Modellbauer zu Beginn etwas belächelt, erinnert

sich Büscher. „Es gab 9 Mitgliedsvereine im Verband, wir sollten der 10. werden“, sagt Büscher. Nachdem die „Großen“ merkten, dass Büscher und seine Modellbauer es ernst meinten, und sogar ein eigenes, tragfähiges Reglement für Modellboot-Regatten erarbeitet wurden, wurden die „Kleinen“ von den „Großen“ schließlich akzeptiert. „Von da

an ging es mit dem Verein bergauf“, erinnert sich Büscher. „Heute sind wir so weit, dass uns Segelvereine ansprechen, um bei ihnen etwas zu machen.“ Und so fahren die Modellschiffe inzwischen bereits zum 5. Mal bei der Seepromenade am Bostalsee mit, kreuzen über den Noswendeler Weiher, durch Schwimmbäder und sind zu Gast bei vielen anderen Vereinen.

Inzwischen zählt der Verein 25 Mitglieder, davon seien eine gute Hand voll genau so verrückte Modellbauer wie er selbst, sagt Büscher. Ein Vereinsmitglied könne über 20 solcher Eigenbauten sein Eigen nennen. Das werde auch irgendwann zum Platzproblem, weiß Büscher.

Die Mitglieder des Vereins kommen aus dem gesamten Saarland und der benachbarten Pfalz, aus Frankreich und Luxemburg.

Wer die wirklich schenswerten Mini-Yachten in

Aktion erleben möchte, hat dazu in diesem Sommer noch einige Gelegenheiten. So zum Beispiel beim Schaufahren am Niederwürzbacher Weiher am Sonntag, 2. August, oder an Maria Himmelfahrt, am 15. August, zur Segelregatta auf dem Bostalsee. Weitere Termine sind auf der Homepage des Vereins zu finden. Ahoi und weiterhin Mast und Schotbruch!

Jörg O. Laux



Ein Blick in den im Bau befindlichen Rumpf.

Schiffe sind nicht nur zum Anschauen da

Doch die Schiffe sind nicht nur zum Anschauen da, sie schwimmen natürlich auch, ziehen per Fernsteuerung ihre Bahnen zum Beispiel auf dem Gelände der Basis des Landesseglerverbandes am Bostalsee, im Bereich der Eckelhauser Bucht, das die Modellsegler gemeinsam mit den echten, großen Seglern dort mitbenutzen können.



Die „Altair“ (Mitte) auf „hoher See“. FOTOS (2): BÜSCHER

INFORMATIONEN

Modell-Segel-Freunde Saar e.V.
Vorsitzender:
Egon Büscher
Auf der Delt 90
66740 Saarlouis
Tel. (0 68 31) 46 02 38
www.msfsaar.de
Kontaktaufnahme bitte über das Kontaktformular auf der Homepage.